

Faszinierende Zeugen einer fernen Vergangenheit

Die Erde ist Milliarden Jahre alt und schon seit langer Zeit von Tieren und Pflanzen bevölkert. Fossilien erzählen aus dieser Vergangenheit und geben Hinweise darauf, wie die Welt damals aussah. Im Kabinett des Naturmuseums zeigen ausgewählte Belege aus der Fossiliensammlung die verblüffende Vielfalt dieser steinernen Zeitzeugen.

Haie, Palmen, Affen und Mammuts – das gab es einst auch im Thurgau! Überreste davon sind als Versteinerungen oder Abdrucke in Erdschichten abgelagert. Auch wenn im Thurgau vergleichsweise wenige gut erhaltene Fossilien gefunden werden, stammen knapp 500 Belege in der insgesamt rund 3000 Stücke umfassenden Fossiliensammlung des Naturmuseums aus dem Kanton. In der neuen Kabinettausstellung «Hai im Stei» sind rund 70 Fossilien aus der Schweiz und dem restlichen Europa sind zu sehen. Mit der Lupe betrachtet zeigen manche von ihnen erstaunlich feine Strukturen. Sie machen uns bewusst, dass Fossilien eine einzigartige Verbindung in die Jahrtausende alte Erdgeschichte herstellen. Nicht fehlen darf natürlich der grösste, bisher im Thurgau gefundene Ammonit. Er stammt aus Kreuzlingen und wiegt rund 24 Kilogramm!

In den letzten eineinhalb Jahren wurden die Belege aus der Fossiliensammlung gereinigt, neu verpackt und inventarisiert. Nun sind die Überreste von Seeigeln, Höhlenbären, Muscheln, Schachtelhalm und Schuppenbaum und weiteren urzeitlichen Lebewesen aufgearbeitet und leicht zugänglich für die Museums- und Forschungsarbeit. Die neue Kabinettausstellung «Hai im Stei» zeigt einen Querschnitt durch diesen besonderen Sammlungsteil und gewährt mit einer Hörstation einen spannenden Einblick in die Arbeit der Biologin Janine Mazenauer, die für die Bearbeitung der Fossilien verantwortlich war.

Die Ausstellung «Hai im Stei – die Fossiliensammlung des Naturmuseums Thurgau» ist bis am 31. Oktober 2018 im Naturmuseum Thurgau in Frauenfeld zu sehen und geöffnet von Dienstag bis Samstag, jeweils von 14 bis 17 Uhr und Sonntag von 12 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Bild: Mirjam Wanner, Frauenfeld